

Zeitschrift: SVZ Revue : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweiz. Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.] = Revue ONST : revue de l'Office National Suisse du Tourisme, des Chemins de Fer Fédéraux, Chemins de Fer Privé ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Bundesbahnen

Band: - (1934)

Heft: 10

Artikel: Der Landbahnhof

Autor: Lienert, Otto Hellmut

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-772888>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

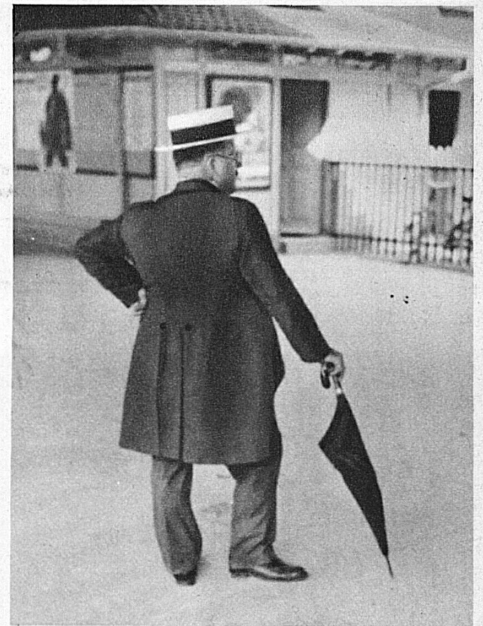
Der Landbahnhof

Ganz bestimmt spielt auch der kleine Bahnhof eine grosse Rolle. Hier, wie im Leben, ist ein ewiges Kommen und Gehen. Ist es aber nicht seltsam und passend, dass gerade die Jugend und das Alter zu den hauptsächlichen Ecksteinen des Landbahnhofes gehören?

Meine Bubenzzeit im abseitigen Hochtal könnte ich ohne das dampfende Bergbähnlein und den verwitterten Sackbahnhof nicht denken. Wenn in den Häusern und Dorfgassen die Langeweile gähnte, war alleweil der Bahnhofplatz noch ein Mittel gegen die Vereinsamung. Sowohl im Güterschuppen, da uns jungen Schnaufern das Rauchen ebenfalls strengstens untersagt war, als auch in den herumstehenden Güterwagen auf den Nebengeleisen machten wir unsere Fang- und Versteckenspiele. Mit glühenden Wangen und schwitzenden Haaren, die Nasenlöcher voll Staub und die Hände russig wie ein Kaminfeger, kehrten wir



Besser hier der Befehlsstab als daheim



Herr Musikdirektor Stämpferli erwartet seine Frau



Wenn er bloss einmal käme, sonst fährt uns der Zug vor der Nase weg

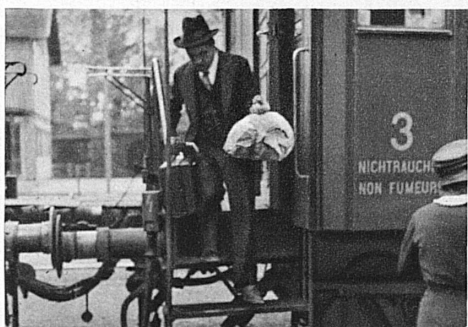
heim; aber es war dennoch herrlich! Von jedem Zuckersack und Gemüsekorb wussten wir sozusagen, wer der Empfänger war. Natürlich jagte uns allemal irgendeine donnernde Stimme zum Teufel, und wir verliessen flucht-



«Ja, Frau Müller, wenn ich Euch alles erzählen würde...»



Am Billettschalter. «Ich muss Euch wahrhaftig Kupfergeld geben, sonst muss ich, beim Hagel, noch eine Hunderternote wechseln.»



Lindenblütenhausen! Alles aussteigen!

artig das Lagerhaus. Frech wie die Spatzen, die auf der Rampe die verlorenen Körner aufpicken, waren wir jedoch schon nach kurzer Zeit wieder hinter einer Kiste anzutreffen. Zur Sauserzeit machten wir Schlingel uns sogar mit raubritterlicher Frechheit hinter den Süsmost und versuchten ihn mit Röhrchen aus dem Fassloch zu schlürfen. Doch nicht bloss in und um den Güterschuppen trieben wir uns herum,



Süsse Schokolade fürs Kind oder eine gute Zigarre für mich?

sondern auch auf dem Perron. So gut wie die dicke Frau Hürlimann in nachbarlicher Dachwohnung, die beim Läuten der Bahnhofglocke jeweils regelmässig am Fenster erschien, wussten auch wir alle Neuigkeiten. Wir konnten beim Mittagstisch erzählen, dass die Hebamme mit dem Morgenzug zu einem Spezialisten

nach Zürich verreist sei, weil sie ein böses Auge habe. Um 3.05 erwarteten wir wiederum den angemeldeten Cäcilienchor von Hummelwil und hofften ein schönes Lied zu hören. Aber schon wieder beim Fünfuhrzug stunden wir hinter dem Leckerlibäcker Meier, der mit Kind und Kegel im Sonntagsrust, einen Erb- onkel aus Neuseeland erwartete.

Doch nicht allein wir Rangten, sondern auch der Küfer Meiri, der Pariser Nazi und der Laternenputzer Klaus, drei Dorforiginale, betagte Männer, sassen meistens auf der Bahnhofbank und tabakelten eines drauflos. Während wir Schulbuben unser Nebenbähnlein Fadenspule und Schneckenpost schalten, fanden die Greise, dass die Bergbahn zu jenen Erfindungen zähle, die eine heillose Unrast in unsere Welt gebracht.

Otto Hellmut Lienert.

Phot.: Baumgartner